

Projektbeschreibung



3. bis 6. Mai 2018 in Bochum

veranstaltet durch das ensemble-netzwerk e.V.

Das *Triptychon zur Gegenwart der Darstellenden Künste* umfasst insgesamt drei Veranstaltungen: *Die Konferenz der Theaterstudierenden*, die *3. Bundesweite Ensemble-Versammlung* und die *Parade der Darstellenden Künste*. Außerdem wird in diesem Jahr erstmalig das Treffen des im Januar 2018 gegründeten *regie-netzwerks* stattfinden.

Das ensemble-netzwerk

Der eingetragene gemeinnützige Verein *ensemble-netzwerk* wurde 2015 von der Schauspielerin Lisa Jopt und der Regieassistentin Johanna Lücke ins Leben gerufen, um mit festangestellten und freischaffenden Theatermacher*innen im deutschsprachigen Raum in Austausch über die Arbeitsbedingungen und die Bedeutung der Landes-, Stadt- und Staatstheatersystemen zu kommen. Zentral ist dabei die Frage: „Was brauchen wir, um künstlerisch arbeiten zu können? Welche Qualität bieten die Institutionen seinen Künstler*innen?“

Strukturen werden von Menschen gemacht, also können Menschen sie auch verändern.

Ziel des *ensemble-netzwerks* ist es, an den öffentlich geförderten Theatern gute betriebliche Bedingungen für die Künstler*innen durchzusetzen. Dazu gehören Mitbestimmung und Transparenz, angemessene Vergütung, Beseitigung des Gender Pay Gaps, Durchführung von absoluter Geschlechtergerechtigkeit, Schutz von Schwangeren, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flachere Hierarchien, vorausschauende Planung von Projekten, Einhaltung der Arbeitszeiten, Reduzierung der Samstagsproben, mehr Frauen in verantwortungsvollen Positionen, ein Klimawandel im gemeinsamen Umgang und einiges mehr.

Dies alles verfolgen wir mit dem Ziel, dass die einmalige deutschsprachige Theaterlandschaft ihr kreatives Potenzial ausschöpfen, sich ausdehnen, weiterentwickeln und sich ihren Platz in der Gesellschaft zurückerobern bzw. weiter behaupten kann.

Das junge ensemble-netzwerk

Zum *ensemble-netzwerk* gehört auch das *junge ensemble-netzwerk (jen)*, ein Zusammenschluss von Schauspiel- und Regiestudierenden, die sich als Plattform für Kommunikation, Mündigkeit und Unterstützung in einem schwierigen Berufsfeld, das sich aus Einzelkämpfern zusammensetzt, verstehen.

Eine nachhaltig gestaltete Veränderung der Theaterbetriebe kann nur aufrechterhalten werden, wenn auch die nachfolgenden Generationen um die Strukturen wissen, frühzeitig ihre Rechte und Mittel kennenlernen und in die Erarbeitung von Visionen und Vorschlägen einbezogen werden. Dafür macht sich das *jen* nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich und der Schweiz mit großem Erfolg und wachsender Mitgliederzahl stark.

Die Einzelkämpfer*innen

Die meisten Künstler*innen schließen sich Interessensvertretung und Gewerkschaften eher ungern an, da diese als vereinheitlichend und regulierend wahrgenommen werden. Festengagierte Solist*innen treten alle paar Jahre einem neuen Ensemble bei, versuchen dort ihren Platz zu behaupten und stehen durch autokratische Leitungsmodelle (bei denen am Ende eine Person alleine über künstlerische Qualität und Vergütung entscheidet) und jährlich auslaufende Verträge unter hohem Leistungs- und Existenzdruck. Angst, im Besetzungsplan nicht vorzukommen oder Unsicherheit darüber, sich für seine Rechte und Bedürfnisse zu engagieren, sind stetige Begleiteter.

Durch kurzfristiges, intensives projektbasiertes Arbeiten entsteht häufig ein vorübergehendes familiäres Gefühl. Die Angst seinen einmal eroberten Platz in diesem familiären Netzwerk einzubüßen ist der Grund, warum die Künstler*innen sich selten trauen, sich für ihre Bedürfnisse starkzumachen.

Und so hat sich eine allgemeingültige Währung zwischen allen dagewesenen und zukünftigen Projekt-Familien entwickelt, die in einem alternativen Entlohnungssystem aus Hoffnung und Vernetzung münden. Hoffnung darauf, entdeckt zu werden, sich Prestige zu erarbeiten, auf gute Nachrede, auf Verknüpfung mit erfolgreichen Menschen, weiterempfohlen zu werden, oder einfach keinen künstlerischen Liebesentzug zu bekommen und somit weiter erwerbstätig zu bleiben.

Daher legt das *ensemble-netzwerk* Wert auf „informierte Künstler*innen“. Wir tauschen Informationen gerne über Best-Practice-Arbeitsmodelle aus, nicht über die Multiplizierung von Negativbeschreibungen. Seit der Gründung versuchen wir dies mit verschiedenen Formaten. Das größte Projekt ist die jährlich stattfindende Bundesweite Ensemble-Versammlung (BEV).

Die Bundesweiten Ensemble-Versammlungen

Die BEV ist das erste Forum seiner Art, das zentral die Belange des künstlerischen Personals thematisiert und Theaterschaffende aus der ganzen Bundesrepublik, Österreich und der Schweiz einlädt, miteinander in Verbindung zu treten, um in ein lösungsorientiertes Handeln zu kommen. Es sind dabei alle Mitarbeiter*innen aller Abteilungen eingeladen, das *ensemble-*

ENSEMBLE-NETZWERK

netzwerk macht keinen Unterschied zwischen niemandem. Es legt Wert auf verschiedene Blickwinkel.

You are not alone

Die erste *BEV* wurde 2016 am Theater Bonn abgehalten, die zweite *BEV* am Hans-Otto-Theater Potsdam 2017. Die Veranstaltungen werden immer audiovisuell dokumentiert und unterschiedliche Programmpunkte nach Möglichkeit in Live-Streams übertragen, damit auch Nicht-Teilnehmende von den Inhalten profitieren können.

Was wir schon geschafft haben

Die Relevanz unserer Arbeit lässt sich an der großen medialen Resonanz (WDR, NDR, Spiegel, Süddeutsche, Süddeutsche-Magazin, Theater Heute, Theater der Zeit, Fokus, etc.) und der starken Mitgliederentwicklung (über 400 Mitglieder innerhalb von eineinhalb Jahren) sowie an der finanziellen Unterstützung unserer bisherigen Projekte durch den *Deutschen Bühnenverein*, die *Intendantengruppe*, den *Bundesverband Schauspiel* (Bühne, Film, Fernsehen, Sprache - BFFS), die *Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger* (GDBA), *ver.di*, die *Rosa-Luxemburg-Stiftung* und die *Bundeszentrale für politische Bildung* im Jahr 2017 ablesen.

Auch in diesem Jahr wird das *ensemble-netzwerk* bereits jetzt schon von der *Bundeszentrale für politische Bildung*, der *Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten* (GVL) unterstützt. Aufgrund der erfolgreichen Arbeit des Vereins ist davon auszugehen, dass weitere Förderer hinzukommen werden.

Auf das Wirken des *ensemble-netzwerks* wurde die tarifliche Mindestgage von 1.850 € brutto am *Theater Osnabrück* und am *Oldenburgischen Staatstheater* auf 2.000€ brutto erhöht. Am Theater Oberhausen, Theater Heilbronn und Schauspiel Köln sogar auf 2.300€.

Das *Schauspiel Köln* schrieb in seiner Pressemitteilung vom 28. 9. 2017 "*Das Ensemble Netzwerk fordert seit längerem eine faire Bezahlung auch junger Künstler. Die Lebenshaltungskosten in Städten wie Köln sind enorm gestiegen und die Schauspieler sollen sich auf Ihren Beruf und Ihre Berufung konzentrieren können und somit einen zentralen Beitrag zum Gelingen einer Inszenierung und zum Erfolg eines Theaters beitragen können.*"

Die Erhöhung der Gagen ist auch in Anbetracht der regulären Wochenarbeitszeit von 48 Stunden und dem Ausbildungsgrad diplomierter Schauspieler*innen, Dramaturg*innen, Theaterpädagog*innen, etc. dringend nötig und sehr zu begrüßen.

Darüber hinaus wurden an verschiedenen Häusern mittlerweile probenfreie Samstage eingeführt, um regelmäßige Regenerationsphasen und die Pflege von Familie und sozialen Kontakten sicherzustellen. Ein Novum, von dem bis vor zwei Jahren kaum zu träumen gewagt wurde und das an einigen Häusern bis heute ein Tabu bleibt.

Mittlerweile engagieren sich einige Schauspieler*innen soweit, dass sie versuchen den probenfreien Samstag in die Betriebsvereinbarungen schreiben zu lassen, damit einmal erkämpfte Privilegien auch über einen Intendantenwechsel hinaus geltend bleiben.

ENSEMBLE-NETZWERK

Solche und andere Entwicklungsschritte sind in den letzten Jahren durch das *ensemble-netzwerk* inspiriert und maßgeblich durch seine Mitglieder vorangetrieben worden. Trotzdem sind die betrieblichen Instrumente der Interessenvertretung vielen Künstler*innen nicht vertraut. Bei Gagenverhandlungen oder Machtmissbrauch fühlen sie sich nicht geschützt. Das neue Entgelttransparenzgesetz wissen sie nicht anzuwenden. Auch schreiben nach wie vor manche Theater in die Verträge, dass über die Gage Stillschweigen zu bewahren ist, was allerdings nicht in der Vertragsvorlage des Deutsche Bühnenvereins steht.

40.000 Theatermitarbeiter*innen treffen ihre Abgeordneten

Außerdem ist das *ensemble-netzwerk* gemeinsam mit dem *Bund der Szenografen* und der *Dramaturgischen Gesellschaft* Initiator der Aktion "40.000 Theatermitarbeiter*innen treffen ihre Abgeordneten", bei der Theater aufgerufen werden, in Kontakt und Austausch mit lokalen und regionalen Politiker*innen zu treten, um diese zu Expert*innen über die Bedingungen und Bedeutung von Theater zu machen. 2017 folgten über vierzig Theater unserem gemeinsamen Aufruf und ohne diese Aktion wären die vielen Verbesserungen der letzten Zeit, die auch auf eine wachsende Aufmerksamkeit und Unterstützung von Seiten der (Kultur-)Politik zurückzuführen sind, so nicht vorstellbar.



Prinzregenttheater Bochum

3.-4. Mai 2018

Da es bei den Studierenden einer besonderen Wissensstanderweiterung bedarf, wird der 3. *Bundesweiten Ensemble-Versammlung* dieses Mal eine *Konferenz der Theaterstudierenden*

ENSEMBLE-NETZWERK

vorangesetzt. Diese Konferenz wird gemeinsam mit dem *jungen ensemble-netzwerk* organisiert und kuratiert.

In den letzten zwei Jahren hat sich das *junge ensemble-netzwerk* primär um Thematiken innerhalb der Schauspielstudiengänge gekümmert und erfolgreich Strukturfragen mit konkreten Folgen an den einzelnen Hochschulen gestellt.

Mit der ersten *Konferenz der Theaterstudierenden* im Rahmen des *Triptychons zur Gegenwart der Darstellenden Künste* in Bochum soll das Spektrum der Studiengänge erweitert werden.

Die Konferenz wird am 3. Mai mit verschiedenen impulsgebenden Vorträgen am Prinzregenttheater eröffnet. Am 4. Mai findet auf Grundlage dieser Impulse und Vorträge ein professionell angeleiteter Open Space statt. Das Open Space-Format bietet die Möglichkeit, konstruktiv Themen zusammenzutragen, Fragen zu stellen, Lösungsansätze zu formulieren sowie Koalitionen und Ideen zu entwickeln, wie die Theaterausbildungen vorangetrieben und bereichert werden sollen.

Die Redner*innen

- **Prof. Silvia Zygouris**, Studiendekanin des Schauspielinstituts „Hans Otto“ an der Leipziger HMT "Felix Mendelssohn Bartholdy"
- **Prof. Titus Georgi**, Dozent und Sprecher Studiengang Schauspiel HMT Hannover.
- **Stephanie Beckmann**, Kulturwissenschaftlerin, Dramaturgin und Dozentin Ludwig-Maximilian-Universität München
- **Prof. Dr. Wolfgang Schneider**, Kulturwissenschaftler und geschäftsführender Direktor des Instituts für Kulturpolitik an der Universität Hildesheim
- **Lisa Nielebock**, Regisseurin und Professorin Schauspielregie Folkwang Universität der Künste Bochum
- **Romy Schmidt**, Regisseurin und künstlerische Leiterin Prinzregenttheater Bochum

Zur *Konferenz der Theaterstudierenden* sind ausdrücklich die Lehrenden der Hochschulen herzlich eingeladen. Ein produktiver Dialog über die Ausbildung, über die Vernetzung der Studiengänge, über Ideen, Ängste, Probleme und Lösungen kann nur gemeinsam stattfinden.



3. BUNDESWEITE ENSEMBLE-VERSAMMLUNG



4.-5. Mai 2018

Schauspielhaus Bochum

Die BEV ist momentan die einzige Versammlung Theaterschaffender auf Ebene der künstlerischen Mitarbeiter. Sie dient dazu, Künstler*innen in den wichtigen strukturellen und kulturpolitischen Fragestellungen aus- und weiterzubilden und gleichzeitig engere Netzwerke unter den Ensembles und generell unter Theaterschaffenden aufzubauen. Karrierismus und Rankings – wie in der Branche sonst üblich – gibt es hier nicht.

Veranstaltungsort ist das Schauspielhaus Bochum, eines der traditionsreichsten Theaterhäuser im deutschsprachigen Raum. Außerdem liegt es im Herzen von Nordrheinwestfalen, dem Bundesland mit der höchsten Theaterdichte.

Es geht um Wissenstransfer, der an erster Stelle der BEV steht. Das ensemble-netzwerk setzt hier mit der Auswahl gesellschaftlich sowie kultur- und theaterpolitisch relevanter Redner*innen bereits erste wichtige Zeichen. So beschäftigt sich die BEV mit Fragen, die im Grundgesetz unseres Landes verankert sind: Teilhabe an Informationen, Mitbestimmung und Mitgestaltung von Aufgaben und Strukturen an den Kulturinstitutionen. Die Teilnehmer*innen erhalten in den drei Tagen der BEV einen umfassenden Einblick in alle kultur- und arbeitspolitischen Aspekte. Theaterschaffende, die in ihren Belangen umfassend informiert sind, werden in die Lage versetzt, Verantwortung in ihren lokalen Ensembles zu übernehmen. Der Organisationstheoretiker Prof. Thomas Schmidt spricht in seinem Buch Theater, Krise und Reform (2016) vom "informierten Künstler". Damit werden sie zu Verhandlungspartnern von Theaterleitungen und Kulturpolitiker*innen auf Augenhöhe sowie zu mündigen Bürger*innen.

Sich an immer unangenehmere Umstände zu gewöhnen, ist keine Qualität der menschlichen Spezies, sondern ihre größte Schwäche.

Themen wie Machtmissbrauch und respektvoller Umgang haben eine breite Öffentlichkeit erreicht. Dies ist trauriger, aber starker Wind in unseren Segeln. Damit diese Themen ein für alle Mal ins "Museum für Theaterfolklore" wandern, wollen wir jetzt mit noch mehr Menschen die dringend nötigen Theaterreformen weiter vorantreiben. Die öffentlich geförderten Theater müssen ihren Künstler*innen ein angstfreies und hochwertiges Arbeiten ermöglichen, denn ohne sie gäbe es kein Theater. Daher werden auch dieses Jahr wieder viele heiße Themen besprochen: Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Geschlechtergerechtigkeit, Proben nach Ansage, angemessene Bezahlung, gutes Leiten, schlechtes Leiten, programmatisch-ästhetische Ausrichtung der Häuser, Bedeutung und Organisation der Rahmenprogramme, Mitsprache bei der Wahl der künstlerischen Leitung, Instrumente der betrieblichen Interessenvertretung,

ENSEMBLE-NETZWERK

Attraktivität der Gewerkschaften, "40.000 Theatermitarbeiter*innen treffen ihre Abgeordneten" und vieles, vieles mehr.

Genauso wie bei der vorangegangenen *Konferenz der Theaterstudierenden* geht es nach inhaltsreichem Input am Freitag, den 4. Mai am Samstag, den 5. Mai, um den Output der Teilnehmenden. Durch das professionell angeleitete Open Space Format können die Teilnehmenden ihre eigenen Themen anbieten, sich austauschen und nächste Schritte planen.

In Vorbereitung auf die *Parade der Darstellenden Künste* bietet das Schauspielhaus Bochum eine Werkstatt an, in der unter professioneller Anleitung Transparente und Plakate für den nächsten Tag hergestellt werden können. Den Vorgang der Mündigkeit möchten wir auch künstlerisch festhalten, deshalb wird auf der Bühne des Schauspielhaus Bochum ein Fotoshooting stattfinden.

Die Redner*innen der BEV

- **Janina Benduski**, Vorsitzende des BFDK – Bundesverband Freie Darstellende Künste, Einführung in die freie Szene als Alternative zu den öffentlich geförderten Theatern
- **Angelika Zacek**, Regisseurin und Vorsitzende des Vereins *ProQuote Bühne*, über die Gleichstellung von Frauen im Kulturbetrieb, eine Anlehnung an die Studie *Frauen in Kultur und Medien* vom *Deutschen Kulturrat*.
- **Hasko Weber**, Regisseur und Intendant *Nationaltheater Weimar* und Vorsitzender der Intendantengruppe des *Deutschen Bühnenvereins* über Instrumente der Interessenvertretung
- **Lisa Jopt**, Vorsitzende des *ensemble-netzwerks* und Schauspielerin am *Schauspielhaus Bochum* über die Erfolge der Theaterreform und Perspektiven
- **Harald Wolff**, Vorsitzender der *Dramaturgischen Gesellschaft* und Initiator der Aktion „40.000 Theatermitarbeiter*innen treffen ihre Abgeordneten“ über Lobbyarbeit



Einmal um Bochums Innenstadt mit Verkündung vom Balkon des Schauspielhauses Bochum

6. Mai 2018

Die Darstellenden Künste sind eine wichtige und tragende Säule unserer offenen demokratischen Gesellschaft. Doch wechselnde Beschäftigungsverhältnisse, die Einkommenssituation, die soziale Unsicherheit und die oftmals geringe Wertschätzung der Arbeit zerran an den Existenzen und am Selbstwertgefühl der Beschäftigten. Dabei lieben sie alle ihre Arbeit über alles.

Hinzu kommt die wachsende Bedrohung von rechts, die sich als Kulturbewegung versteht, um mit nationalkonservativen Werten unsere multikulturelle Vielseitigkeit und die Freiheit der Kunst in Frage zu stellen.

Es müssen sich dringend Dinge ändern. Jetzt!

Daher ruft das *ensemble-netzwerk* alle Künstlerinnen und Künstler, die rund um die Darstellenden Künste beschäftigt sind, alle Interessenverbände und Gewerkschaften am 6. Mai zur Parade der Darstellenden Künste auf!

Wie wichtig frei denkende und finanziell stabile Akteur*innen und Institutionen der Darstellenden Künste für die freie, demokratische Gesellschaft sind, sehen wir am deutlichsten dort, wo sie bedroht sind. Was in unseren Nachbarländern in Europa bereits schmerzhaft Realität ist, wird längst auch in deutschen Parlamenten gefordert: „Nationalkultur“ in personell und inhaltlich „entsifften“ Institutionen. Oder die Abschaffung der öffentlichen Rundfunkgebühr.

Wenn wir uns dagegen wehren und damit unseren Beitrag zur Stabilisierung der Demokratie leisten wollen, können wir uns allerdings nicht nach außen gesellschaftskritisch gebärden, während wir im Inneren der Betriebe Unterbezahlung, Sexismus, (Selbst-)Ausbeutung und autoritäre Machtstrukturen dulden.

Was vielen von uns schon lange bewusst ist, wird genau das in den letzten Wochen an markanten und teils verbrecherischen Beispielen nicht nur besonders deutlich, sondern auch massenmedial wirksam.

An besseren Arbeitsbedingungen arbeitet das *ensemble-netzwerk* für die öffentlich geförderten Theater seit drei Jahren erfolgreich und bringt im Mai in Bochum alle Akteur*innen – auch der „verpartnerten“ Rundfunk- und Filmlandschaft – zusammen:

Denn wir müssen zusammenhalten und sichtbar werden!

Egal in welchem Medium, welcher Rechtsform oder in welchem Beruf: Was wir an Veränderungen brauchen, um unseren Beitrag voll und immer noch besser, freier, auch wilder und widerständiger leisten zu können, liegt in unserer Verantwortung. Wir möchten den Bürger*innen einen Einblick in unsere Vielseitigkeit geben und zu Mitwissenden unserer Branche machen.

Strukturelle Fragen müssen grundsätzlich diskutiert und konkrete Veränderungen eingeleitet werden.

Die Parade der Darstellenden Künste ist kein Karneval, sie ist eine angemeldete Demonstration.

Zunächst findet vom Balkon des Schauspielhaus Bochum eine Vorverkündung statt. Sodann geht die Route einmal um die Bochumer Innenstadt, am Rathaus vorbei und wieder zurück zum Schauspielhaus Bochum. Dort wird vom Balkon die Abschlussverkündung stattfinden. Bestätigte Redner*innen sind aktuell: Jürgen Vogel (Schauspieler), Janina Benduski (Vorsitzende Bundesverband freie Theater), Marc Schötteldreier (Bundesverband Casting), Ulrich Khuon (Präsident des Deutschen Bühnenvereins und Intendant DT Berlin), Lisa Basten (Wissenschaftlerin und Autorin), Laura Naumann (Autorin), Markus Schäfer (Theaterkollektiv Markus & Markus), Johannes Maria Schatz (artbutfair), Sprech-Chor Theater Dortmund, Murali Perumal (Schauspieler), Harald Wolff (Vorsitzender der Dramaturgischen Gesellschaft), Stefan Nowak (ehem. Kameramann)

Es wurde bereits angefragt, die Parade per Live-Stream zum " Berliner Theatertreffen " zu übertragen.

Es werden zwischen 600 und 1000 Beteiligte erwartet.

Huch, was ist das denn?

Im Laufe der Planung des *Triptychons zur Gegenwart der Darstellenden Künste* gründete sich plötzlich das *regie-netzwerk*.

Geboren als Idee auf der Konferenz Konkret und mit der Unterstützung des *ensemble-netzwerks* hat sich zu Beginn des Jahres 2018 das *regie-netzwerk* formiert. Als eine der letzten Berufsgruppen des Theaters schließen sich Regisseur*innen zusammen, um gemeinsam Antworten zu finden auf die brennenden Fragen nach Arbeitsbedingungen, Gagengerechtigkeit und gesellschaftlicher Relevanz aus Perspektive der Regie.

Das *regie-netzwerk* redet mit- statt übereinander. Das *regie-netzwerk* unterstützt sich gegenseitig, statt sich auf Premierenfeiern aus dem Weg zu gehen. Das *regie-netzwerk* verbessert die Arbeitsstrukturen in seinen individuellen Produktionen, ohne gleich

ENSEMBLE-NETZWERK

das ganze System zu verändern. Es bündelt all sein Wissen, seine Kreativität und sein Können, um gemeinsam mehr zu erreichen. Das regie-netzwerk bietet ein Forum für alle, die sich über betriebliche Konditionen und künstlerische Inhalte austauschen wollen. Das regie-netzwerk sucht und findet Antworten auf Fragen, die uns allen unter den Nägeln brennen.

Parallel zu dem Open-Space-Format am 5. Mai und im Rahmen des *Triptychons zur Gegenwart der Darstellenden Künste* wird das erste Treffen des frisch gegründeten *regie-netzwerks* stattfinden. Das Treffen trägt den Titel „Hass, Neid, Missgunst“. Zunächst wurde eine Teilnehmerzahl von ca. 50 Personen gerechnet, bereits nach weniger als zwei Wochen musste eine Warteliste für weitere Teilnehmer*innen erstellt und ein größerer Veranstaltungsraum gemietet werden, da der Zulauf der Anmeldungen enorm ist. Die Ergebnisse dieser ersten Zusammenkunft von Theaterregisseur*innen werden im Anschluss an den Open Space im Schauspielhaus Bochum von Vertreter*innen des *regie-netzwerks* vorgestellt.



YOU ARE NOT ALONE

www.ensemble-netzwerk.de

www.parade-der-darstellenden-kuenste.de

kontakt@ensemble-netzwerk.de